

Krise Berufseinstieg- Abbruch?

Beitrag von „neleabels“ vom 29. August 2008 17:20

Gib nicht gleich auf - was du gerade durchmachst, ist VÖLLIG normal für den Anfängerlehrer.

Du bist gerade in der Phase, in der du begreifst, dass der größere Teil der Lerninhalte des Referendariats und vor allem die Mentalität, auf die du im Referendariat konditioniert wurdest, nicht nur wenig tauglich für die Alltagsarbeit sondern sogar kontraproduktiv und schädlich ist. Das scheinst du vor allem an der Vorbereitungszeit zu merken, die offensichtlich VIEL zu lang ist und deinen Unterricht durch Überlastung de facto schlechter macht.

Die Parameter, in denen du arbeitest, sind anscheinend auch ziemlich normal: du hast noch nicht die nötigen Routinen in der Verwaltungsarbeit, noch nicht die nötige Instinktsicherheit und Erfahrung im pädagogischen Handeln und mit Sicherheit noch nicht ein auf deinen Stil zugeschnittenes, gut ausgebautes Materialarchiv. Kein Wunder, dass der Unterricht da noch nicht so gut läuft; das legt sich mit der Zeit, ganz von alleine. Versprochen!

Dass sie dir jetzt jede Menge Korrekturkurse und auch noch eine Klassenleitung aufgepappt haben, ist natürlich extreme Scheiße von der Schulleitung. Aber auch das passiert, ich durfte da auch durch.

Deine Aufgabe muss jetzt sein, Gelassenheit und ein dickes Fell aufzubauen. Setze dir das Ziel, nur EINE gut vorbereitete (nach Referendarniveau!) Unterrichtsstunde in der Woche zu haben. Mach viel Lehrbucharbeit. Traue dich, zu improvisieren. Mach eine Zeiteinteilung, die Freizeit für dich vorsieht. Vor allem, bau das schlechte Gewissen ab.

Die ersten drei Jahre im Beruf sind ziemlich hart, aber du kannst sie dir leichter machen, wenn du dein Leben und deine Gesundheit an die erste Stelle stellst, nicht die Schule. Nach drei Jahren, wird es dann wirklich dramatisch einfacher gehen, allein schon deshalb, weil ein großer Teil der Arbeit unbewußt und automatisch im Hinterkopf abläuft.

Kopf hoch!

Nele